

5. Ich, ein kleines Tierchen, bin
die geschickteste Jägerin.
In den Winkeln, an den Mauern
pfleg' ich auf das Wild zu lauern
ohne Hund und Schießgewehr.
Neze spann' ich um mich her,
und mein Tisch bleibt selten leer.
6. Nun sagt geschwind:
Wer lebt vom Wind?
7. Der Tag ist mir verhaßt,
die Nacht ist mein Vergnügen;
ein Vogel bin ich nicht,
und dennoch kann ich fliegen.
8. Nun, Kinder, mögt ihr raten
auf einen Kameraden,
der, wo ihr geht und wo ihr steht,
getreulich immer mit euch geht.
Bald lang und schmal, bald kurz und dick,
kommt er zu euch im Augenblick,
sowie die Sonn' am Himmel scheint.
Denn nur so, Kinder, ist's gemeint:
Wo weder Sonne scheint noch Licht,
da ist der Kamerad auch nicht.
9. Ich weiß ein buntbemaltes Haus.
Ein Tier mit Hörnern schaut heraus,
das nimmt bei jedem Schritt und Tritt
sein Häuslein auf dem Rücken mit.
Doch rührst du an die Hörner fein,
schlüpft es geschwind ins Haus hinein.
Was für ein Häuschen mag das sein?

122. Der süsse Brei.

Es war einmal ein armes, frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein, und sie hatten nichts mehr zu essen. Da ging das Kind hinaus in den Wald, und begegnete ihm da eine alte Frau, die wußte seinen Jammer schon und schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollte es sagen: „Töpfchen koche!“ so kochte es guten, süßen Hirsebrei; sagte es aber: „Töpfchen steh!“ so hörte es wieder auf zu kochen. Das Mädchen brachte den Topf seiner Mutter heim, und nun waren sie ihrer Armut und ihres Hungers ledig und aßen süßen Brei, so oft sie wollten. Ein-